

Sei's daß, um dies Schlachtfeld zu besuchen, vom Berge Pandion 720
 Nieder du steigst, sei's, daß du im Land der Aoner Ithones
 Fröhliche Chöre verläss't, sei's, daß du die lockigen Haare
 Eben im libyschen Triton gebadet, von wo dich, erbittert,
 Auf des zweispännigen Wagens geflügelter Aye die keuschen
 Rosse herführen: ich weihe dir jetzt diese Reste von Waffen, 725
 Diese zertrümmerte Beute! Doch wenn zu den heimischen Fluren,
 Die Parthaon beherrscht', ich wieder gelange, und Pleuron
 Sich, das martische, mir, dem Heimkehrenden, öffnet, erhebt sich
 Dir auf dem Hügel der Stadt goldstrahlend ein Tempel, von wo du
 Nieder zu schauen vermagst auf die jonischen Stürme, und sehn,
 wie, 730

Die Echinaden durchbrechend, sich rasch Achelous in's Meer stürzt.
 In ihm soll man Bilder der Kämpfe von all' meinen Ahnen,
 Und die schreckenden Züge der muthigen Könige schauen:
 Ihre Rüstungen heft' ich an's schmucke Gewölbe, und die auch,
 Die mein Blut erbeutet, und die du bei Thebens Grob'rung 735
 Mir, Tritonia, schenkst: kalydonischer Jungfrauen hundert
 Sollen nach attischem Brauch an deinen Altären die Fackeln
 Tragen, und purpurne Binden, von weiß durchzogen, mit keuschem
 Delbaumlaub verknüpfen: die wachsame Flamme des Herdes
 Soll eine Priesterin schüren, bejährt, die nie deine keusche 740
 Scham zu enthüllen begehrt: du empfängst, und oft, was zuerst in
 Frieden und Krieg ich erringe; Diana zürnt mir darum nicht!" —
 Sprach's, und betrat nun wieder die theuere Straße nach Argos.